

Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*)

Beurteilung der Datengrundlage

Der Bergmolch ist gut beobachtbar und leicht zu bestimmen. Er wird oft an Fangzäunen registriert, kommt auch in Garten- und Schulhausweihern vor und taucht dementsprechend häufig in der Datenbank auf (2'298 Datensätze). Die Datenlage ist gut.



Verbreitung

Der Bergmolch kann in der ganzen Schweiz bis in eine Höhe von 2'500 m. ü. M. angetroffen werden, in den inneren Alpentälern und der Südschweiz kommt er jedoch deutlich seltener vor als im Norden des Landes.

Im Kanton Luzern ist der Bergmolch flächendeckend in allen Naturräumen anzutreffen. Er bewohnt verbreitet die Naturräume „Seelandschaften“ (rund um den Sempachersee und im Surental), „Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse“, „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“ sowie „Stadt Luzern und Agglomeration“. Aus den Naturräumen „Zentrales Hügelland“, „Napfgebiet“ und „Voralpen“ sind hingegen verhältnismässig wenige Nachweise bekannt. Es ist unklar, ob es sich nur um Bearbeitungslücken handelt oder ob die Art hier wirklich seltener ist. Untersuchungen von 2014 an sieben neueren Amphibiengewässern in Grosswangen, Buttisholz und Ruswil brachten jedenfalls keine Bergmolchnachweise. Die scheinbare Neubesiedelung in der Gegend von Luthern ist klar ein Effekt der vermehrten Beobachtungstätigkeit in diesem Raum. Die höchste Beobachtung erfolgte in Flühli auf 1'890 m. ü. M. (siehe Grafik „Höhenverteilung der Fundmeldungen“).

Status

Der Bergmolch weist eine grosse Populationsdichte auf, er ist die häufigste Molchart im Kanton. Von den rund 1'000 beschriebenen Laichgewässern im Kanton sind fast 60 % mindestens einmal von Bergmolchen besiedelt worden. Auch finden sich einige grosse (11 - 40 Individuen) und sehr grosse Populationen (> 40 Individuen).

Bestandesentwicklung

Die Bergmolchpopulationen sind natürlicherweise starken Schwankungen unterworfen, insgesamt sind die Bestände aber auf hohem Niveau stabil.

Rote Liste

In der Schweiz ist der Bergmolch eine der wenigen Amphibienarten, die als „nicht gefährdet“ (LC) eingestuft sind. Diese Einstufung kann für den Kanton Luzern übernommen werden: „nicht gefährdet“ (LC).

Lebensraum

Der Bergmolch besiedelt die unterschiedlichsten Gewässer: Kleinsttümpel, Weiher, Riede und langsam fliessende Gräben. Auch Gartenweiher werden sehr gerne angenommen. Oft ist der Bergmolch eine der ersten Amphibienarten, die an neu entstandenen Gewässern auftauchen. Den Sommer verbringt er in der Nähe des Laichgewässers, in Hecken, Wiesen, Gärten und weiteren naturnahen Flächen. Überwintert wird unter Steinen, Wurzeln, Ast- und Steinstrukturen.

Gefährdungsursachen

Da der Bergmolch ein breites Gewässerspektrum besiedelt, kann er trotz seiner geringen Wanderleistung stabile Populationen in der anthropogen geprägten Landschaft und dem

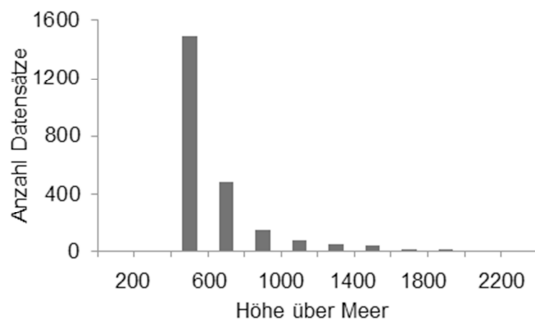
Siedlungsraum bilden. Wenn in ein Gewässer aber Fische eingesetzt werden, können diese die Molchpopulation rasch dezimieren.

Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Der Bergmolch kommt mit allen anderen wasserbewohnenden Amphibienarten zusammen vor. Er ist konkurrenzstark und frisst gerne den Laich von Grasfröschen.

Besondere Beobachtungen

Der Bergmolch kann auch in kleinsten Gewässern individuenreiche Populationen aufbauen und erstaunliche Dichten erreichen. So wurden in Eich in einer Viehtränke von ca. 1.5 m² etwa 150 Bergmolche gezählt (Marie-Louise Kieffer, 2009).



Höhenverteilung der Fundmeldungen des Bergmolchs im Kanton Luzern

Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*)

